

Beteiligte Personen Darsteller*innen:

Zahra Heidari: Dari (afghan.)
Tracee Rammerstorfer: Englisch (amerikan.)
Naim Aistleitner: Französisch
Ariel Aistleitner: Französisch
Kristin Henkel: Deutsch
Gemma Pamies: Katalanisch
Letícia Carneiro: Portugiesisch (brasil.)
Carolina Roperó: Spanisch (andalusisch)
Florina Platzer: Rumänisch
Jeanette Loots: Afrikaans
Margo Varabel: Russisch
Nastya Saparava: Belarussisch
Walter Stadler: Deutsch (mühlviertlerisch)

Übersetzung: Die Darsteller*innen, Marixeli Barea García und Susanna Aistleitner

Produktion: Petra Kettl, Remo Rauscher, Walter Stadler, Kristin Henkel

Bühnenbild: Moritz Danner, **Assistenz:** Lucia Herber

Helping Expert: Miriam Eichinger, Alexander Lughofer

Grafik: Marixeli Barea García

Musik: Karl Gstöttenmayr

Eine Produktion des **DH5** gefördert mit Mitteln des Landes Oberösterreich, BMKOES und der Stadt Linz

LANGE
NACHT
DER
BÜHNEN

Der Herr Karl

Monolog von **Carl Merz** und **Helmut Qualtinger**
in 11 Sprachen

Theaterpremiere am 22. Juni, 20 Uhr im **DH5**, im Rahmen
der **Langen Nacht der Bühnen**.

DH5

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

KULTUR
LAND
OBERÖSTERREICH

Kultur | LINZ
verändert

DH5

Der Kulturverein **DH5** in der Linzer Herrenstraße wagt ein einzigartiges Theaterexperiment und bringt das berühmte Volksstück von Helmut Qualtinger und Carl Merz in **elf Sprachen mit 12 Darsteller*innen** und mit deutschen Untertiteln auf die Bühne.

„So unruhig. De Menschen waren zornig. Verhetzt. Fanatiker,“ sinniert der Herr Karl über die schreckliche Zeit damals, geprägt von Umbrüchen, Inflation und Armut, als es die Leut massenweise in die Fänge von Populisten und Führern trieb. Das Stück könnte aktueller nicht sein! Die ältere Generation in Österreich kennt den „Herrn Karl“ noch als Skandalstück über einen österreichischen Prototyp, einen Wendehals, der sich empathiefrei durch die Untiefen seiner Zeit schlägt. Das **DH5** holt den Monolog aus dem Keller und macht das Werk einem neuen Publikum zugänglich, stellt es ins Zentrum eines Dialogs über Werte und Identität, indem es in elf Sprachen von **12 Darsteller*innen** gezeigt wird.

Das Projekt entstand 2017 ursprünglich als Sprachworkshop und als Antwort auf damals gerade von der Schwarz-Blauen Regierung beschlossene verpflichtende Sprach- und Wertekurse für Menschen, die in unserem Land Schutz suchen.

Der Fokus auf den Zwangscharakter dieser Maßnahmen hat die Diskussion über die gemeinsamen Werte und die Schwierigkeit, diese überhaupt zu identifizieren, völlig überlagert. Der Zwangscharakter ist tief in unserer Lernkultur verankert, wo es viel um Leistung und Noten geht und wenig um Motivation und Effizienz. In Österreich leben sehr viele Menschen mit Türkisch, B/K/S, Arabisch, Farsi, etc. als erster Sprache. Ihre Sprachkenntnisse sind für das österreichische Bildungssystem buchstäblich unsichtbar. Aus dem Bedürfnis, die Vermittlung von Sprache und Kultur auf eine menschliche und letztlich auch effiziente Ebene zu heben, ist das Projekt „Der Herr Karl – ist überall“ entstanden. Von der Stadt Linz 2021 mit dem Preis „Stadt der Vielfalt“ ausgezeichnet, haben seither viele Sprachcafés im DH5 stattgefunden. Wir alle haben bei diesen Begegnungen sehr viel Spaß gehabt und viel übereinander gelernt!

Die Inszenierung mit 12 Darsteller*innen in 11 Sprachen ist eine Frucht dieser Begegnungen. Es ist den Kulturaktivist*innen im **DH5** ein schelmisches Vergnügen, dieses Volksstück der „mythenzerstörenden Abart“ unter die Leute zu bringen. Das Zerschneiden in Sprachstreifen, um es als sprachliche Collage zu präsentieren, macht aus dem Werk ein Meta-Theater, dessen Form Fragen nach Identität und Leitkultur ins Leere laufen lässt.

Das Stück

Qualtinger und **Merz** demaskieren den Homo *Austriacus*, sie kratzen an der süßelnden Oberfläche der österreichischen Identität und die gemütlich-melancholische österreichische Seele entpuppt sich als opportunistisch und charakterlos. Aus gemütlich wird faul, aus gastfreundlich berechnend, und musisch? Am liebsten würde der Herr Karl all die Kinos und Theater niederreißen.

Der Herr Karl ist kein schillernder Bösewicht vom Format eines *Vito Corleone*, er ist vielmehr ein richtiges Würschtl, aber ein böses. Die Annahme, dass das „böse Würschtl“ eine Universalie in hierarchischen Gesellschaften ist, hat den Herrn Karl für dieses interkulturelle Theaterexperiment empfohlen. In den Sprachcafés, beim Übersetzen, kam viel Erlebtes an die Oberfläche. Genug, um daraus einen eigenen „Herr Karl“ zu machen. Der Herr Karl ist tatsächlich überall. Es ist diese banale Bosheit, die aus einer vermeintlichen Existenzangst heraus die Arbeit von Regimes erledigt.

Das **DH5**, der Kulturverein in der Herrenstraße, ist ein künstlerischer und intellektueller Schmelztiegel im Herzen von Linz. Bekannt für seine bunten Feste und Beiträge zum Ars Electronica Festival hat der Verein mit der Vielfalt an Menschen, die hier täglich verkehren, die besten Voraussetzungen für ein derart komplexes Theaterexperiment. Ein Projekt wie dieses verlangt den Einsatz und die Hingabe von vielen Menschen. Wir freuen uns und bedanken uns bei allen, die dies möglich gemacht haben!